

Pressemitteilung

Deichtorhallen: Kunst und Antiquitäten treffen auf junges Design, vom 24.- 27. September 2009

Die traditionsreiche Kunst- und Antiquitätenmesse „FINE ART“ öffnet vom 24. bis 27. ihre Tore in den Hamburger Deichtorhallen. Kunsthändler und Galeristen aus dem gesamten Bundesgebiet zeigen ihre ausgewählten Objekte und Exponate aus verschiedenen Epochen.

„**Tradition und Moderne**“ lässt sich in den modernen Hamburger Deichtorhallen besonders gut miteinander verbinden. Das Motto „**unikat: einzigartig, besonders und wertvoll**“ unterstreicht das bewährte Konzept: anspruchsvolle Kunst- und Antiquitäten, qualitätsorientierte Galeristen und Kunsthändler, sowie ein einmaliges Ambiente mitten in Hamburg.

Der Fokus der Schau liegt wieder einmal auf dem Spannungsfeld zwischen alter und zeitgenössischer Kunst. Hochaktuell in der heutigen anspruchsvollen Wohnkultur gilt die Mischung aus modernen und alten Objekten. Mit interessanten, hochwertigen Angeboten will die FINE ART in den Deichtorhallen dem grossen Interesse der jungen Sammlergeneration Rechnung tragen.

Wer alte Kunst gerne mit jungem Design verbindet, dem wird in diesem Jahr etwas Besonderes geboten. Die Kooperation der FINE ART mit der AMD Akademie Mode & Design feiert Premiere: Studenten der AMD haben „**Temporäre Räume**“ entworfen, die dem Zuschauer einen neuen Blick für das Zusammenspiel von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geben. Die Gewinner des Awards gestalten das Foyer der Deichtorhallen um, dafür werden bis zu 5m große durchscheinende kristalline Formen von der Decke hängen. Licht im Innern der Objekte setzt ausgewählte Unikate der FINE ART in Szene. „Tradition und Moderne wird hier auf gekonnte Weise miteinander verbunden“, lobt Dr. Hermann Specht, Organisator der Messe, die Entwürfe. Das beste Objekt, preisgekrönt mit dem **1. FINE ART Award**, wird am 24.09. um 18 Uhr geehrt. Die Arbeiten aller Studenten sind in der Sonderausstellung „Temporäre Räume“ während der Messe zu sehen.

Alt und neu auch bei der Kunsthandlung Metz de Benito. Sie schafft es, einen Spannungsbogen herzustellen, der kontrastreicher kaum sein könnte. „**Marmor versus Terrakotta**“: Eine einzigartige Auswahl an Kunstwerken aus Stein und Marmor von der Antike bis in das 18. Jahrhundert werden in der Sonderausstellung den zeitgenössischen Skulpturen aus Terrakotta von Robert Metzkes gegenübergestellt, einem der bedeutendsten Bildhauer der Gegenwart. Für alle, die sich das Flair im Zusammenspiel vom Zauber der Antike bis zur Gegenwart nicht vorstellen können, demonstriert eine Video-Show eindrucksvoll, wie antike Ausstellungsstücke z.B. in modernem Interieur zur Geltung kommen.

Die Highlights der Kunstschau haben internationales Niveau und werden auch in diesem Jahr weit über die Grenzen der Hansestadt hinaus für Aufmerksamkeit sorgen.

An Schönheit kaum zu übertreffen sind die **englischen Stand- und Kaminuhren** des 18. und 19. Jahrhunderts aus Hermann Spechts „Pendulum“. Besonderer Hingucker in diesem Jahr ein Modell mit dem Maß von 239 cm aus London, signiert 1770 von John Fladgate. In den Kunsthandel „Pendulum“ integriert ist die Meisterwerkstatt des Uhrmachermeisters Heinz Sternberg, der die Uhren mit viel Fachkenntnis zum Laufen bringt.

Eine Auswahl an hellen **Biedermeiermöbeln** aus Nussbaum-Furnier bietet Georg Britsch Junior aus Bad Schussenried. Er bringt einen freistehenden Schreibtisch aus süddeutschem Adel mit eingelegten Solenhofer Steinplatten, eingerahmt von Leder zum Verbleib in den hohen Norden. Der Tisch mit dazugehörigem Drehstuhl stammt aus der bekannten Hofkistlerei Daniel. Einzigartig auch ein elegantes, aus Nussbaum massiv funiertes Sofa, um 1850, das auf zierlichen Beinen steht.

Für **Silber-Liebhaber** hat Denes Szy das Richtige dabei: Bestecke nach Entwürfen von Georg Jensen, u.a. das Fischbesteck „Continental/Antik“, sowie verschiedene Leuchter aus den 20iger Jahren. Das Highlight ist der berühmte, 4 Kilogramm schwere, opulente 5 armige „Octopus“ Candelabrum, 1920, ebenfalls aus der Silberschmiede von Georg Jensen.

Neuerwerbungen zeigt die **Galerie Herold**, erstmalig u.a. von K.R.H. Sonderborg, dem bedeutenden Künstler der informellen Malerei, auch Ernst Eitner, Otto Modersohn, Max Liebermann, Ivo Hauptmann und Eduard Bargeer sind dabei. Höhepunkt: ein frühes Ölgemälde von Emil Nolde „Wassermühlen Ruttebüllkoog“ von 1903, sowie Noldes „ungemalte Bilder“, die heimlich zwischen 1940 und 1945 entstanden.

Leidenschaft für **skandinavische Malerei** ist bei der Galerie Rieck zu finden. Hier stehen vor allem die berühmten Skagen Maler im Mittelpunkt. Die Künstlergruppe gilt unter Kunstkennern als besonderer Sammlertipp. Auch das kürzlich auf Föhr eröffnete „Museum der Westküste“ widmet einen grossen Teil den Malern aus Dänemark: Anna und Michael Ancher, Lauritz Tuxen oder Carl Locher. Aber nicht nur die Namen sind eindrucksvoll. Auch die Werke zeigen Besonderes, etwa die typische „Blaue Stunde in Skagen“ mit ihrem magischen Licht von 1890.

Besondere Beachtung sollte einem Gemälde des Hamburger Malers Arnold Fiedler geschenkt werden. Es ist signiert von 1937 und zeigt eine Ansicht vom Hamburger Dom mit Achterbahn im Hintergrund. Fiedler emigrierte 1937 nach Frankreich und nahm einige seiner Werke mit. Die Galerie Pfanne-Dreesen entdeckte das Bild jetzt in Paris und brachte es nach mehr als 70 Jahren nach Hamburg zurück.

Hamburg ist auch ein Thema beim Kunsthändler Winfried Bobsien, Spezialist für Kunsthandwerk und Hamburgensien vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Bei ihm findet sich immer etwas wertvoll Humoreskes. In diesem Jahr ist es eine bunte Clownsfigur mit Rettungsring beim Sprung ins Wasser von 1930. Bobsien, der sich selber gerne als Generalist bezeichnet, präsentiert auch Möbel, einen höfischen Eckschrank mit Spielverglasung von 1780 oder auch ein historisches filigranes Kirchenportal.

Wer es handfest liebt und modern kann sich wieder auf Skulpturen der Galerie Holzhauer freuen. Die unvergleichlichen Unikate von Paolo Moretto sind heiter und poetisch, fast ironisch, so wie sein „Stabile II“ aus Holz, Metall, Farbe und Wachs. Ebenfalls als Materialfetischist bekannt ist der Hamburger Maler Lars Möller. Die Bilder des „Meisters der Grautöne“ überzeugen in fettem Öl mit kräftigen Pinselstrichen, naturalistisch durch und durch.

In einem allgemeinen **Servicebereich** haben Besucher die Möglichkeit, sich über alles rund um den Kunst- und Antiquitätenwerb zu informieren. Auskunft geben: der Gemälderestaurator Matthias Brune, der Möbelrestaurator Hans Dienemann, die Vergolderin Sabine Pfanne-Dreesen, der VNK, (Verband Norddeutscher Kunsthändler und der BDKA (Bundesverband des Deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels), sowie ein Kunstversicherer .

Tägliche Führungen mit der Kunsthistorikerin Dr. Karen Michels runden das Messeprogramm für Kunstinteressierte ab. Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils um 12 Uhr, Anmeldung unter www.fineart-hamburg.de wird empfohlen.

Alle Exponate werden vor Messebeginn auf Echtheit und Qualität geprüft. Dafür sorgen die Organisatoren Dr. Hermann Specht, Präsident des Bundesverbandes des Deutschen Kunst- und Antiquitätenhandels (BDK) und der zweite Vorsitzende des Norddeutschen Verbandes, Winfried Bobsien zusammen mit einer Jury. Zehn Jahre lang organisierten sie die Antiquitätenmesse im Schloss Reinbek, seit nunmehr 6 Jahren in den kulturträchtigen Hamburger Deichtorhallen.

Öffnungszeiten: 24. bis 27. September; Nördliche Deichtorhalle, Hamburg, täglich 11 – 19 Uhr
Eintrittspreis: 10,- EUR, weitere Informationen: www.fineart-hamburg.de

Verleihung des 1.FINE ART Awards, Donnerstag, 24.09., 18 Uhr

Fotos zum Download unter www.fineart-hamburg.de

Presserundgang am Mittwoch 23.09. um 12 Uhr , Vorbesichtigung nach Absprache

Rückfragen an Dr. Hermann Specht: 040 - 41424693

Pressekontakt: Christiane Spies 0175 2637608 Christiane.Spies@hamburg.de